

Wein in Badekappen

Lampenfieber: Acht schafften den Sprung auf die Bühne

Von PETER LORBER

HENNEF. Das Kurtheater klotzt nicht nur mit der Verpflichtung von Bühnengrößen, sondern bietet immer wieder heimischen Kräften und Talenten ein Forum. Das ist durchaus ein Prüfstein. Bei der Premiere seiner Talentshow „Lampenfieber“ Jahr hatte sich der Teilnehmerkreis einst haupt-

sächlich aus der Siegstadt rekrutiert. Bei seiner fünften Auflage waren unter den 20 Bewerbern nun Hobbykünstler aus dem gesamten Rheinland auszumachen. 13 hatten sich schließlich dem Castingteam aus dem Hausherrn Ingo Teusch und dem Moderatoren-Duo Oliver Wirtz und Uli Brinkmann gestellt, von denen wiederum acht den Sprung aufs Podium des ehemaligen Kinos schafften. Die repräsentierten einen feinen Mix aus Gesang, Comedy, Magie und Varieté, was sich in opulenter Unterhaltung saldierte.

Wenngleich die schrillen Intermezzi der beiden Ansager ebenfalls Grund genug für einen Ticketkauf waren. So hatte ihre Karaoke-Version vom „Griechischen Wein“, dem sie Sinnhaftes wie „... trinken nicht mal Kretas Pferde“ zugereimt hatten, durchaus Chartreife. Der Auftakt hatte der 16-jährigen Niederkasselerin Tamara Pütz gehört, die, obwohl durch eine Erkältung gehandicapt, mit eingängiger Stimme den Applaus einfuhr. Huptus von Zapfendünkel heißt im echten Leben Humberto Brentano, lebt in Hennef und arbeitet in



Eine chartreife Version von „Griechischer Wein“ lieferten die Moderatoren Oliver Wirtz (rechts) und Uli Brinkmann. (Fotos: Lorber)



Kölsch-Platt eignet sich für Western-Songs, zeigte Robby Peil.

Köln als Künstler in den Bereichen Objektkunst, Malerei und Dichtkunst. Er nennt seine Literatur „besinnungslose Poesie und freischwebenden Dilettantismus“, die bei den 200 Gästen große Zustimmung fand. Ebenfalls aus Hennef kommt die 13-jährige Lisa Maria Moser, Schülerin am städtischen Gymnasium und Mitglied des Jugendchores der Pfarre Simon & Judas. Sie

punktete an der Seite ihres Cousin Stefanos Larhanides selbstbewusst und mit klasse Intonation. Ihrer Losung „Kölsch für die Ohren“ wurden die Mundart-Rocker „Phase 3“ gerecht. Jedenfalls zündeten die vom Hennefer Frontmann Michael Balthasar komponierten Songs. Die Bandkollegen Günter Tränkle (Keyboards), Detlef Maschinski (Bass) und Dietmar Zagolla erwiesen sich

als versierte Könner an ihren Instrumenten, die sie unplugged zum Klingen brachten. Seine rasante Jonglage garnierte der Würzburger Marcus Steck mit flotten Sprüchen, die vergessen ließen, wie schweißtreibend doch ein solcher Job ist. Als Gedankenleser verblüffte Carsten Lesch, während Robby Peil mit Western-Sattel und im Cowboy-Outfit das Geviert erkloppm und mit sonorer Stim-

me bekannte Genre-Klassiker anstimmte. Zudem demonstrierte er, wie gut diese Art geeignet ist, das Kölsch-Platt zu transportieren. Einfühlsamer, ohrgängigen Pop in italienischer Sprache präsentierte schließlich der Hennefer Grafik-Designer Roberto Manne-lla mit eigenen Songs. Das Trio komplettierten Jiri Marks (Percussion/ Drums) und Georg Kipp (Bass).